

Zivilrechtliche Sanktionen im Türkischen Kartellrecht

Ergun ÖZSUNAY*

INHALTSVERZEICHNIS

I. Allgemeines; II. Nichtigkeit der Kartellvereinbarungen und Kartellbeschlüsse: 1. EU-Recht; 2. Deutsches Kartellrecht; 3. Schweizerisches Kartellrecht; 4. Türkisches Kartellrecht; **III. Schadenersatz:** 1. EU-Recht; 2. Deutsches Kartellrecht: a) Im allgemeinen; b) Mehrerlösabschöpfung; 3. Schweizerisches Kartellrecht; 4. Türkisches Kartellrecht: a) Schadenersatzpflichtige; b) Schadenersatzberechtigte; c) Umfang des Schadenersatzes; d) Beweislast; e) Verjährung; **IV. Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche:** 1. Deutsches Kartellrecht: a) Unterlassungsanspruch; b) Beseitigungsanspruch; 2. Schweiz. Kartellrecht; 3. Türkisches Kartellrecht; **IV. Schlussbemerkungen**

I. Allgemeines

Abschnitt V des türk. **Gesetzes betreffend den Schutz des Wettbewerbs** (GSW), Nr. 4054 vom 7. 12. 1994 regelt die Rechtsfolgen der Wettbewerbsbeschränkungen im Privatrecht¹.

Art. 56/I GSW sieht die **Nichtigkeit** verbotener Vereinbarungen und Beschlüsse vor. Diese Vorschrift bestimmt damit eine der **zivil-**

* Professor für Zivilrecht und Rechtsvergleichung, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Zentrum für rechtsvergleichende Forschungen (MHAUM) Universität Istanbul

¹ Für deutsche Übersetzung vom türk. GSW s. **Veliye Yanlı**, Gesetz über den Schutz des Wettbewerbs vom 7 Dezember 1994, Nr. 4054, Annales de la Faculté de Droit d'Istanbul, XXX, N. 46, 1996, 280-304.

rechtlichen Folgen der Zuwiderhandlungen gegen Art. 4 (Kartellverbot).

Die sonstige **zivilrechtliche Sanktionen** in rechtswidrigen Wettbewerbsbeschränkungen werden in Art. 57 ff geregelt. Nach GSW ist der Täter bei vorsätzlichem oder fahrlässigem Verstoss zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet (Art. 57).

Die **Unterlassungs- und Beseitigungsansprüche** werden im GSW nicht geregelt. Trotz dieser gesetzlichen Lücke können Unterlassungs- und Beseitigung der schädigenden Wettbewerbsbeschränkungen nach den allgemeinen Bestimmungen (türk. OR, Art. 41 ff) verlangt werden.

II. Nichtigkeit der Kartellvereinbarungen und Kartellbeschlüsse

1. EU-Recht

Art. 85 Abs. 2 EGV (EU-Vertrag Art. 81) bestimmt eine der **zivilrechtlichen Folgen** von Zuwiderhandlungen gegen Art. 85 (Kartellverbot): die **Nichtigkeit**².

Der **Begriff der Nichtigkeit** hat seine Wurzeln gleichfalls im nationalen Recht. Mit seiner Übernahme in den EGKS-Vertrag (Art. 65 § 4 Abs. 1) und von dort aus in den EWG-Vertrag ist er jedoch zu einem **Institut des Gemeinschaftsrechts** geworden.

Die zivilrechtliche Nichtigkeit wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen und Beschlüsse tritt **automatisch**.

² Für Einzelheiten s. **Groeben.Thiesing.Ehlermann**, Kommentar zum EWG-Vertrag, Band 2: Artikel 85-109, 4. Auflage, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 1991, Art. 85, Rn 192 ff; **Gleiss/Hirsch**, Kommentar zum EG-Kartellrecht, Band 1: Art. 85 und Gruppenfreistellungsverordnungen, 4. Auflage, Verlag Recht und Wirtschaft, Heidelberg, 1993, Art. 85 (2), Rn 1708 ff; **Roger Zaeh**, Wettbewerbsrecht der Europäischen Union, Praxis von Kommission und Gerichtshof, Verlag Staempfli + Cie AG Bern/Verlag C.H.Beck, München 1994, S.73 ff.; **Belamy/Child**, Common Market Law of Competition, 4th edition (Edited by Vivien Rose), London, Sweet & Maxwell, 1993, 10-025 ff; **Julian-Maitland-Walker**, Competition Laws of Europe, Butterworths, 1995, S. 3 ff; **Jones. Van der Woude. Lewis**, E.C. Competition Law Handbook, 1998 Edition, Sweet & Maxwell, 1999, 153; **C.S. Kerse**, E.C. Antitrust Procedure, 4th Edition, Sweet & Maxwell, 1999, 16 ff; **Ergun Özsunay**, Kartel Hukuku (Kartellrecht), Istanbul, 1985, 158 ff.

Nichtigkeit bedeutet, dass die mit der Vereinbarung oder dem Beschluss angestrebte **rechtliche Bindung** nicht eintritt.

Nichtigkeit bedeutet **Unwirksamkeit** schlechthin. Eine nichtige Vereinbarung erzeugt weder in den Beziehungen zwischen den Vertragspartnern noch gegenüber Dritten irgendwelche rechtlichen Wirkungen. Sie bewirkt den **Schutz Dritter**, denen rechtlich unwirksame Vereinbarungen und Beschlüsse nicht entgegengehalten werden können. Sie ist **absolut**, weil sich jedermann auf sie berufen kann.

2. Deutsches Kartellrecht

Nach **Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen** (GWB) im deutschen Kartellrecht sind Vereinbarungen zwischen miteinander im Wettbewerb bestehenden Unternehmen, die eine Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs bezwecken oder bewirken, verboten (Neubekanntmachung des GWB von 27. 7. 1957 in der ab 1. 1. 1999 geltenden Fassung, § 1)³.

3. Schweizerisches Kartellrecht

Im schweiz. Kartellrecht sind Abreden, die den Wettbewerb auf einem Markt für bestimmte Waren oder Leistungen erheblich beeinträchtigen und sich nicht durch Gründe der wirtschaftlichen Effizienz rechtfertigen lassen, sowie Abreden, die zur Beseitigung wirksamer Wettbewerbs führen, **unzulaessig** (BG über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen, KG Art. 5/Abs. 1)⁴.

³ Über die 6. GWB- Novelle s. **Rainer Bechtold**, Das neue Kartellgesetz, NJW 1998, Heft 38, 2769-2774; **Rainer Bechtold**, Kartellgesetz-Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, Kommentar, 2. völlig neu bearbeitete Auflage, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München, 1999, Einführung, Rn 14 ff; § 33 Rn 3 ff; **Fritz Rittner**, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Eine systematische Darstellung des deutschen und europaischen Rechts für Studium und Praxis, 6. völlig neubearbeitete Auflage, C.F.Müller, Heidelberg, 1999, S. 214 ff.

⁴ Für Einzelheiten s. **Walter A. Stoffel**, Das neue Kartell-Zivilrecht, "Das neue schweizerische Kartellgesetz" (Herausgegeben von Roger Zaech), Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich, 1996, 87 ff; **Walter A. Stoffel**, Das schweizerische Kartellrecht 1996: Neues und Altes bei der Wachtablösung nach zehn Jahren, SZW 3/96, 113 ff; **David F. Kaenzig**, Introduction to the New Swiss Act on Cartels, [Hrsg. Nedim Peter Vogt], Helbing & Lichtenhahn, 1996, 18 ff; **Roger Zaech**,

4. Türkisches Kartellrecht

a) Nach GSW sind alle **Vereinbarungen der Unternehmen** (Kartellvertraege) und alle **Beschlüsse der Unternehmensvereinigungen** (Kartellbeschlüsse), die gegen das Kartellverbot (Art. 4) verstossen, **nichtig** (Art. 56/I. vgl. türk. Obligationenrecht, Art. 20; Schweiz. OR Art. 20)⁵.

Aufgrund dieser Kartellvertraege und Beschlüsse können sich **keine Ansprüche** geben. Weil die Leistungen rechtsgrundlos erfolgt sind, kann **das Geleistete** zurückfordert werden (GSW, Art. 56/I). In diesem Fall ist die Pflicht der Beteiligten zur Rückerstattung gemaess Art. 63 und 64 des türk. OR (schweiz. OR Art. 64-65) zu erfüllen (ungerechtfertigte Bereicherung).

Art. 65 türk. OR (schweiz. OR Art. 66) wird nicht auf die Streitigkeiten aus diesem Gesetz angewandt (Art. 56/II).

b) Nichtigkeit nach Art. 56/I GSW bedeutet, dass die mit der Vereinbarung oder dem Beschluss angestrebte **rechtliche Bindung** nicht eintritt. Infolgedessen steht es dem betroffenen Unternehmen von Anfang an frei, sich so zu verhalten, als wenn die wettbewerbsbeschraenkende Absprache niemals getroffen waere.

c) Die zivilrechtliche Nichtigkeit wettbewerbsbeschraenkender Vereinbarungen und Beschlüsse ergibt sich aus dem Gesetz selbst (Art. 56/I. vgl. türk. OR 20; schweiz. OR 20). Sie tritt deshalb **automatisch** (ipso iure), als ohne Vermittlung durch eine vorhergehende Entscheidung ein. Die Feststellung der Nichtigkeit erfolgt von

Schweiz. Kartellrecht, Bern, 1999; **Jürg Borer**, Kommentar zum schweizerischen Kartellgesetz, Orell Füssli Verlag, 1998, Rn 6 ff; **Regula Walter**, Komm. KG Art. 12-17 in "Kommentar zum schweizerischen Kartellgesetz", Herausgegeben von Prof. Dr. Eric Homburger/Dr. iur Bruno Scmiedhauser/Dr. iur. Franz Hoffet/Dr. iur. Patric Ducrey, Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich, 1997; **Franz Hoffet**, Komm. KG Art. 5, Rz 139 ff; **Roland von Büren**, Wettbewerbsbeschraenkungen im schweizerischen und europaeischen Recht, in "Die neue schweizerische Wettbewerbsordnung im internationalen Umfeld", Herausgegeben von Roland von Büren und Thomas Cottier, Berner Tage für die juristische Praxis, Staempfli Verlag AG, Bern, 1996, 11 ff.

⁵ Für Einzelheiten s. **İ. Yılmaz Aslan**, Rekabet Hukuku ve Rekabetin Korunması Hakkında Kanun [Wettbewerbsrecht und Gesetz betreffend den Schutz des Wettbewerbs], Bursa, 1997, S.142 ff; **Rekabet Kurumu**, Rekabet Hukuku ve Yargı Sempozyumu (Wettbewerbsrecht und Gerichtsbarkeit), Ankara, 5 Maerz 1999, S.56 ff (mit unzutreffenden Erklärungen von **Prof. Dr. Arif Esin** über die Sanktion des Kartellverbots nach Art. 85 EGV).

Amts wegen, sobald die Tatsachen bekanntwerden, welche die Unwirksamkeit der Vereinbarung oder des Beschlusses begründen. Die Gerichtsentscheidung über Nichtigkeit hat rein deklaratorischen Charakter.

d) Nichtigkeit im Sinne von Art. 56/I bedeutet **Unwirksamkeit** schlechthin. Sie ist absolut, weil sich jedermann auf sie berufen kann. Eine nichtige Vereinbarung erzeugt weder in den Beziehungen zwischen den Vertragspartnern noch gegenüber **Dritten** irgendwelche rechtlichen Wirkungen.

III. Schadenersatz

1. EU-Recht

a) Das EU-Recht enthaelt selbst **keine zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen** für Schadenersatz und Unterlassung. Bei Verstößen gegen Art. 85 Abs. 1 (EU-Vertrag, Art. 81 Abs. 1) oder Art. 86 EGV (EU-Vertrag Art. 82) kommt eine Ersatzpflicht nach nationalem Recht in Betracht soweit Art. 85, 86 den Schutz eines anderen bezweckt (z.B. nach § 823 Abs. 2 BGB im deutschen Recht. Rechtsgrundlage eines entsprechenden **Unterlassungsanspruchs** ist § 1004 BGB analog)⁶.

b) Die EG-Kommission verfügt nach Art. 86 EGV und der VO Nr.17 nicht über die Befugnis, Mehrerlöse abzuschöpfen. Wenn Mehrerlöse erzielt wurden, kann dieser Umstand allenfalls bei der Bemessung von Geldbussen wegen Verstosses gegen Art. 86 berücksichtigt werden⁷.

2. Deutsches Kartellrecht

a) Im allgemeinen

Nach § 33 GWB verstösst wer gegen eine Vorschrift dieses Gesetzes (Schutznorm) oder eine Verfügung der Kartellbehörde (Schutzverfügung) ist zum **Ersatz des entstandenen Schadens** verpflichtet bei vorsatzlichem oder fahrlaessigem Verstoss.

⁶ **Bechtold**, Kommentar, § 34 Rn 12; **Rittner**, S. 396.

⁷ **Bechtold**, Kommentar, § 34 Rn. 10.

Für den Schadenersatz gelten die **allgemeinen Bestimmungen des BGB** (§§ 249 ff).

In Faellen unzulaessiger Lieferverweigerung kann sich daraus ein Kontrahierungszwang ergeben: der Beklagte wird verurteilt, an den Klaeger zu den geltenden bzw. üblichen Preisen und Bedingungen zu liefern. Der Schadenersatz ist in **Geld** zu leisten⁸.

Die Schadenersatzansprüche **verjaehren** entsprechend § 852 BGB in drei Jahren⁹.

b) Mehrerlösabschöpfung

Nach § 32 GWB kann die Kartellbehörde Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen ein Verhalten untersagen, das nach GWB verboten ist.

Hat ein Unternehmen vorsätzlich oder fahrlässig durch ein Verhalten, das die Kartellbehörde mit einer Verfügung nach § 32 untersagt hat, nach Zustellung der Verfügung einen Mehrerlös erlangt, so kann die Kartellbehörde nach Eintritt der Unanfechtbarkeit der Verfügung oder der Feststellung nach § 71 Abs. 3 anordnen, dass das Unternehmen einen dem Mehrerlös entsprechenden Geldbetrag an die Kartellbehörde führt (Mehrerlösabschöpfung) (GWB § 34 Nr. 1). Diese Lösung gilt nicht, soweit der Mehrerlös durch Schadenersatzleistungen nach § 33 oder Geldbusse ausgeglichen ist. Die Mehrerlösabschöpfung darf nur innerhalb einer Frist von drei Jahren seit Eintritt der Unanfechtbarkeit der Verfügung oder der Feststellung nach § 71 Abs. 3 angeordnet werden.

Die Höhe des Mehrerlöses kann geschätzt werden (GWB § 34 Nr. 3). Die Entscheidung über die Mehrerlösabschöpfung ist eine **Ermessensentscheidung**¹⁰.

3. Schweiz. Kartellrecht

Nach schweizerischem Recht ist der Taeter in rechtswidrigen

⁸ **Bechtold**, Kommentar, § 33 Rn 4; **Rittner**, S. 392.

⁹ **Bechtold**, Kommentar, § 33 Rn 7.

¹⁰ **Bechtold**, Kommentar, § 34 Rn 8; **Rittner**, S. 394.

Wettbewerbsbeschränkungen zum **Ersatz des entstandenen Schadens** verpflichtet¹¹.

Wer durch eine unzulässige Wettbewerbsbeschränkung in der Aufnahme oder Ausübung des Wettbewerbs behindert wird, hat Anspruch auf **Schadenersatz** und **Genugtuung** nach Massgabe des Obligationenrechts (KG Art. 12/Abs. 1 b; schweiz. OR Art. 41 ff).

Als **Wettbewerbsbehinderung** fallen insbesondere die Verweigerung von Geschäftsbeziehungen sowie Diskriminierungsmassnahmen in Betracht (KG Art. 12/Abs. 2).

4. Türk. Kartellrecht

a) Schadenersatzpflichtige

Wer durch eine gegen GSW verstossende Verhaltensweise, einen Vertrag oder eine Vereinbarung, einen Beschluss den Wettbewerb verhindert, beeinträchtigt oder einschränkt, oder seine einen bestimmten Waren- oder Dienstleistungsmarkt beherrschende Stellung missbraucht, ist zum Ersatze alle daraus folgenden Schäden verpflichtet. Haben mehrere den Schaden gemeinsam verursacht, so haften sie dem Geschädigten **gesamtschuldnerisch** (Art. 57 GSW. Vgl. türk OR, Art. 50; schweiz. OR 50).

b) Schadenersatzberechtigte

Personen, die durch Wettbewerbsbeschränkung (Kartellvereinbarung, Kartellbeschluss, Missbrauch der wirtschaftlicher Markt oder Marktbeherrschung) Schaden erleiden, haben Ansprüche auf Schadenersatz¹².

Ausserdem können **Konkurrenzunternehmen**, die durch die rechtswidrige Wettbewerbsbeschränkung beeinflusst sind, den Ersatz aller ihrer Schäden von dem Schädiger in Anspruch nehmen¹³.

¹¹ Stoffel, Das neue Kartell-Zivilrecht, 111 ff; Walter, Komm. KG Art. 12, Rz 73 ff.

¹² Vgl. Walter, Komm. KG Art. 12, Rz 4; Borer, Art. 12, Rz 3.

¹³ Nach schweiz. Recht können (End-)Konsumenten nicht "in der Aufnahme oder Ausübung des Wettbewerbs behindert" sein und sind dementsprechend nicht aktivlegitimiert. Konsumentenschutzorganisationen sind also nicht aktivlegitimiert. s. Walter, Komm. KG, Art. 12, Rz 29, 33.

c) Umfang des Schadenersatzes

aa- Nach Art. 58 können die **Personen**, die durch Verhinderung, Beeinträchtigung oder Einschränkung des Wettbewerbs Schaden erleiden, die **Differenz** zwischen dem von ihnen geleisteten Betrag und dem im Falle eines nicht eingeschränkten Wettbewerbs zu zahlenden Betrag als Schadenersatz fordern (Art. 58/I Satz. 1).

bb- Ferner können die durch die Einschränkung des Wettbewerbs beeinflussten **Konkurrenzunternehmen** den **Ersatz aller ihrer Schäden** von den Unternehmen, die den Wettbewerb einschränken, fordern (Art. 58/I Satz 2).

cc- Bei Bestimmung des Schadens werden **alle vom beschädigten Unternehmen erzielten Gewinne** unter **Berücksichtigung der Bilanzen der vorherigen Jahre** angerechnet (Art. 58/I Satz. 3).

dd- Wenn der Schaden auf Grund der Kartellvereinbarung oder des Kartellbeschlusses oder grober Fahrlässigkeit der Beteiligten eingetreten ist, kann der Richter auf Antrag der Geschädigten

(i) eine **Geldsumme in dreifacher Höhe des eingetretenen Schadens** oder

(ii) der von der Beteiligten **schon erlangten oder wahrscheinlich zu erlangenden Gewinne**

als Schadenersatz zusprechen (Art. 58/II GSW).

ee- Der Schadenersatz kann entsprechend den allgemeinen Bestimmungen des türk. OR durch **Naturalrestitution** (Art. 43/I. Vgl. schweiz. OR Art. 43/I), also **Wiederherstellung des vorigen Zustandes** ohne Eintritt des schädigenden Ereignisses, oder durch Geldersatz geleistet werden. Die Naturalinstitution kann somit auch darin bestehen, dass ein **Anspruch auf Weiterbelieferung** gegeben ist oder ein **Anspruch auf Vertragsabschluss**.

ff- **Im schweiz. Kartellrecht** kann im Faellen der rechtswidrigen Wettbewerbsbeschränkungen auch den **Ersatz des immateriellen Schadens** verlangt werden. Wer durch eine unzulässige Wettbewerbsbeschränkung in der Aufnahme oder Ausübung des Wettbewerbs behindert wird, hat Anspruch auf Genugtuung nach Massgabe des Obligationenrechts (KG Art.12/Abs. 1 b)¹⁴.

¹⁴ Vgl. **Walter**, Komm. KG, Art. 12, Rz 80 ff; **Borer**, Art. 12, Rz 12.

Meiner Meinung nach hat türk. Kartellrecht auch die gleiche Lösung. GSW Art. 57 spricht den Ersatz "**aller Schaeden**" in rechtswidrigen Wettbewerbsbeschraenkungen. Infolgedessen darf der Geschaedigte meiner Meinung nach auch den **Ersatz des immateriellen Schadens** geltend machen.

d) Beweislast

aa- Der Anspruchsberechtigte muss nachweisen, dass der Schaden ursaechlich durch die Wettbewerbsbeschraenkung **verursacht** wurde.

bb- Wenn **Beweismittel vom Geschaedigten** bei Gericht vorgelegt werden, die

(i) auf eine Vereinbarung oder

(ii) auf eine sonstige Beeintraechtigung des Wettbewerbs auf dem Markt,

- insbesondere eine faktische Aufteilung der Maerkte, auf eine seit langem bestehende Stabilitaet des Marktpreises oder

- auf die Preiserhoehungen durch die auf dem Markt taetigen Unternehmen in zeitlich zusammenhaengenden Abstaenden usw., hindeuten,

geht die **Beweislast** auf die Beklagte über (Umkehr der Beweislast) (Art. 59/I).

In einem solchen Fall müssen die Beklagten nachweisen, dass sie nicht in aufeinander abgestimmter Weise gehandelt haben (Art. 59/I).

cc- In der Zivilklage kann das Vorhandsein von den Wettbewerb beschraenkenden Kartellvereinbarungen, Kartellbeschlüsse und Verhaltensweisen durch **alle Beweismittel** dargelegt werden (Art. 59/II GSW)

Nach schweiz. KG steht in einer zivilrechtlicher Klage die Zulaessigkeit einer Wettbewerbsbeschraenkung in Frage, so wird die Sache der **Wettbewerbskommission** zur **Begutachtung** vorgelegt (KG Art. 15/Abs. 1)¹⁵.

¹⁵ Vgl. **Walter**, Komm. KG Art. 12, Rz 92 ff.

Meiner Meinung nach bildet die schweizerische Lösung ein Model für eine **de lege ferenda** Lösung für türk. GSW im Hinblick auf die Beurteilung der Zulaessigkeit einer Wettbewerbsbeschraenkung.

e) Verjaehrung

Nach **deutschem Recht** verjaehren die Schadenersatzansprüche in drei Jahren (entsprechend § 852 BGB)¹⁶.

Unser **GSW** enthaelt keine Bestimmung über die **Verjaehrungsfrist** für Ansprüche auf Schadenersatz.

Meiner Meinung nach können die Bestimmungen des türk. OR über **Verjaehrung bei unerlaubten Handlungen** hier analoge Anwendung finden. Infolgedessen muss die **Verjaehrung** des Schadenersatzanspruches gem. Art. 60/I türk. OR in **ein Jahr** von dem Zeitpunkt an eintreten, in welchem der Geschaedigte von dem **Schaden** und der **Person des Ersatzpflichtigen** Kenntnis erlangt, ohne Rücksicht auf diese Kenntnis zehn Jahre von der Begehung der Handlung an (vgl. schweiz OR Art. 60; BGB § 852)¹⁷.

IV. Unterlassungs-und Beseitigungsansprüche

1. Deutsches Kartellrecht

a) Unterlassungsanspruch

Die Personen und Unternehmen, die Schadenersatzansprüche haben, können nach entsprechende **Unterlassungsansprüche** geltend machen.

Nach **GWB § 33/Abs. 1** verstösst wer gegen eine **Vorschrift dieses Gesetzes** (Schutznormen) oder eine **Verfügung der Kartellbehörde** (Schutzverfügung), ist zur **Unterlassung** verpflichtet. Eine Unterlassung des schaedigenden Verhaltens kann auch ohne Verschulden des Taeters verlangt werden.

Das entspricht allgemeinen schadenersatzrechtlichen Grundsätzen.

¹⁶ **Bechtold**, Kommentar, § 33 Rn 7.

¹⁷ Vgl. **Walter**, Komm. KG, Art. 12, Rz 73.

Nach § 33 Satz 2 steht der Unterlassungsanspruch auch **rechtsfaehigen Verbaenden** zu (Verbandsklage). Verbaende haben diesen Unterlassungsanspruch **aus eigenem Recht**¹⁸.

Den Unterlassungsanspruch können auch **rechtsfaehige Verbaende zur Förderung gewerblichen Interesse** erheben (GWB § 33/Satz 2).

b) Beseitigungsanspruch

Die Personen und Unternehmen haben auch Beseitigungsansprüche für vergangenes Verhalten. Beseitigungsanspruch kann insbesondere auf Zahlung gerichtet sein. Er **verjaehrt** ebenso wie der Schadenersanspruch entsprechend § 852 in 3 Jahren¹⁹.

2. Schweizerisches Kartellrecht

Im schweiz. Kartellrecht können auch **Unterlassung- und Beseitigung des schaedigen Verhaltens** vom Taeter verlangt werden. Zur Durchsetzung des Beseitigungs- und Unterlassungsanspruchs kann das Gericht auf Antrag des Klaegers namentlich anordnen, dass:

- i. Vertraege ganz oder teilweise ungültig sind;
- ii. der oder die Verursacher der Wettbewerbsbehinderung mit dem Behinderten marktgerechte oder branchenübliche Verträge abzuschliessen haben (KG Art. 13)²⁰.

3. Türkisches Kartellrecht

GSW enthaelt keine Bestimmung über Unterlassung- und Beseitigungsansprüche.

Im türk. Recht kann eine **Unterlassung oder Beseitigung des schaedigenden Verhaltens** nach den **allgemeinen Bestimmungen** verlangt werden (türk. OR Art. 41 ff; türk. ZGB Art. 24/a. Vgl. schweiz. ZGB, Art. 28 und 28a).

¹⁸ Für Einzelheiten s. **Bechtold**, Kommentar, § 33 Rn 10; **Rittner**, S. 392-393.

¹⁹ Für Einzelheiten vgl. **Bechtold**, Kommentar, § 33 Rn 8.

²⁰ Vgl. **Walter**, Komm. KG, Art. 12, Rz 61 ff; **Borer**, Art. 12, Rz 8 ff.

Jedoch bildet die Bestimmung des schweiz. KGes (Art. 13) ein Model für eine **de lege ferenda Lösung** meiner Meinung nach für das türk. Kartellrecht.

V. Schlussbemerkungen

1. In kartellrechtlicher Hinsicht

Das türk. Kartellrecht entspricht weitgehend dem Wettbewerbsrecht der EG²¹.

Das türk. Gesetz für den Schutz des Wettbewerbs (GSW) hat **die Prinzipien- und Regeln des EU-Wettbewerbsrechts** betreffend Kartellverbot und den Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung rezeptiert (EGV Art. 85-86/EU-Vertrag Art. 81-82). Die türkische Kartellrechtspraxis entwickelt sich deshalb im Lichte und unter dem Einfluss des EU-Wettbewerbsrechts insbesondere hinsichtlich der Gruppenfreistellungen, Bussgeldern und verschiedenen kartellrechtlichen Fragen.

2. In zivilrechtlicher Hinsicht

Mit der globalen Rezeption des schweiz. ZGB und OR im Jahre 1926 ist die Türkei durch **Atatürk's Rechtsrevolution** in die kontinentale Rechtsfamilie eingetreten.

Die **zivilrechtliche Sanktionen** im türk. GSW stimmen mit dem kontinentalen Wettbewerbsrecht überein. Bisher haben wir keine Gerichtsentscheidungen betreffend die zivilrechtlichen Folgen der gesetzwidrigen Kartellvereinbarungen oder Kartellbeschlüssen.

Ich denke dass, die **zivilrechtliche Sanktionen im türkischen Kartellrecht** sich im Rahmen und Lichte vom schweiz. Kartellrecht entwickeln werden.

Abkürzungsverzeichnis

BGB: Bürgerliches Gesetzbuch; **EGKS-Vertrag:** Europaeische Gemeinschaft für Kohle und Stahl; **EGV:** Vertrag zur Gründung der

²¹ Özsunay, Kartel Hukuku, S. 246 ff.

Europaeischen Gemeinschaft; **EU-Vertrag**: Europaeischer Unionsvertrag; **ff**: folgende; **GSW**: Gesetz betreffend den Schutz des Wettbewerbs, Nr. 4054 (Türkei); **GWB**: Gesetz gegen Wettbewerbsbeschaenkungen (in der ab 1.1.1999 geltenden Fassung -Deutschland); **KG**: Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschaenkungen vom 6. Oktober 1995 (Schweiz); **NJW**: Neue Juristische Wochenschrift; **Rn**: Randnote; **Rz**: Randziffer; **schweiz.** **OR**: Schweizerische Obligationenrecht; **s.:** siehe; **S.:** Seite; **SZW**: Schweizerische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht; **türk. OR**: Türkisches Obligationenrecht; **türk. ZGB**: Türkisches Zivilgesetzbuch; **Vgl.:** vergleiche; **VO Nr. 17**: Verordnung Nr. 17 des Rates vom 6. Februar 1962 - Erste Durchführungsverordnung zu den Artikeln 85 und 86 des Vertrages; **schweiz. ZGB**: Schweizerisches Zivilgesetzbuch.